11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 251 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Freitag, 25. Oktober. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Verding.

Die **Ausführungsarbeiten zur Wiederherstellung des Trottoirs** auf der tiefer gelegten Chausseestrecke zu Stift Berg, welche rund

250 qm. Klinkersteine,
210 lfdm. Bordsteine und
105 qm. Gossenpflaster

umfassen, sollen öffentlich vergeben werden.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Preisabgaben sind bis zu dem auf

Sonnabend, den 2. November d. Js., vormittags 11 Uhr

stattfindenden Verdingungstermine hierher einzureichen.

Formulare zu Preisabgaben sind gegen Entrichtung von 0,30 Mk. hierselbst erhältlich. 516k

Herford, den 23. Oktober 1901.

Die Kreischaussee-Verwaltung.

Zur Tagesgeschichte.

Bischof Benzlers Eidesleistung.

Die Ablegung des Homagialeides des Bischofs Benzler von Metz hat gestern mittag in Potsdam in feierlicher Weise vor dem Kaiser stattgefunden. Bei der Feier waren zugegen: der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, der Reichskanzler, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, der Staatssekretär der Reichslande, von Köller, der Unterstaatssekretär, Dr. Petri, der Metzer Bezirkspräsident, Graf Zeppelin die Chefs der Zivil- und des Militärkabinetts, die obersten Hofchargen und das große Hauptquartier. Der neue Bischof verspricht in seinem Eide dem Kaiser und seinem rechtmäßigen Nachfolger in der Regierung unterthänig, treu, gehorsam und ergeben zu sein, und besonders dahin streben zu wollen, daß in den Gemütern der seiner bischöflichen Leitung anvertrauten Geistlichen und Gemeinden die Gesinnungen der Ehrfurcht und Treue gegen den Kaiser gepflegt würden, die durch die Liebe zum Vaterlande, den Gehorsam gegen die Gesetze und alle jene Tugenden, die in dem Christen den guten Unterthan bezeichnen, zum Ausdruck kämen. Insbesondere gelobe er, keine Gemeinschaft oder Verbindung zu unterhalten, die der öffentlichen Sicherheit gefährlich sein könnten und dem Staate zum Nachteil gereichen könnten.

Der Kaiser antwortete auf die Ansprache des Bischofs, daß es das erste Mal sei, daß ein Bischof von Metz in dieser feierlichen Weise den Eid der Treue hier im kaiserlichen Hoflager ablege. Er (der Kaiser) habe in Maria Laach die stille und regsame Wirksamkeit des Abtes kennen gelernt und er hoffe, daß er in seinem neuen schwierigen Amte die Gläubigen zur Ehrfurcht vor der weltlichen Obrigkeit und zur Liebe zum deutschen Vaterlande erziehen werde. Dafür gebe ihm Bürgschaft die bisherige Wirksamkeit des Abtes, dem er Glück und Segen wünsche für sein Amt. Sodann reichte der Kaiser dem Bischof die Hand und damit hatte die Zeremonie ihr Ende erreicht. Ueber die Verhandlungen wurde ein Protokoll aufgenommen und von dem Statthalter Fürsten Hohenlohe-Langenburg und dem Bischof Benzler unterschrieben.

Bei der Frühstückstafel saß der Bischof rechts vom Kaiser, zur Linken des Letzteren saß der Statthalter Fürst Hohenlohe, vis-à-vis der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich.

Morgen hält der Bischof in Metz seinen Einzug.

Telegramm des Kaisers an das Lortzing-Denkmal-Komitee in Berlin.

Dem Vorsitzenden des Lortzing-Denkmal-Komitees, Ernst Vogel, Präsidenten des Deutschen Musiker-Verbandes, ist anläßlich der Enthüllung der Lortzing-Gedenktafel am Hertzogschen Hause zu Berlin vom Kaiser folgendes Telegramm zugegangen:

„Neues Palais. Dem am 100. Geburtstage Albert Lortzings zur Enthüllung seiner Gedenktafel festlich versammelten Komitee spreche Ich Meinen wärmsten Dank für die freundliche Begrüßung aus. Ich habe Mich sehr darüber gefreut, daß dem großen Tondichter, welchem wir so vieles Schöne und Gemütsvolle verdanken und dessen Werke sich wohl für immer im Herzen des deutschen Volkes einen Ehrenplatz erworben haben, an der Stätte seiner Geburt nun auch ein äußeres Denkzeichen gewidmet ist, und beglückwünsche das Komitee zu der würdigen Durchführung dieses dankenswerten Unternehmens. Wilhelm I. R."

Zum Fall Kauffmann.

Die Stadtverordneten Berlins erklärten sich gestern mit großer Majorität an die 2. Wahl Kauffmanns zum Bürgermeister gebunden bis zum Eingang der Entscheidung des Königs über die Bestätigung. Der Magistrat soll gegen den Bescheid des Oberpräsidenten beim Minister des Innern Beschwerde führen.

Zum Burenkrieg.

Reuter meldet aus Vrejheid vom 22. d. Mts.: Botha ist offenbar im Marsch aufgehalten, da er sich jetzt in Pietersdorp befinden soll. Eine große Anzahl Buren verbirgt sich im Walde von Winberg. Es sind (nach englischer Meinung) Aussichten vorhanden, daß sie von der Kolonne Walter Kitcheners umringt wird.

Aus Brüssel wird gemeldet, daß Botha mit einer Streitmacht von 4000 Mann ein Lager zwischen Wackerstrom und Ermelo westlich von Lorenzo Marquez im Swaziland bezog.

Kitchener berichtet aus Pretoria vom 23. d. Mts.: Zwei Kanonen der 69. Batterie der kgl. Feldartillerie, die bei Scheepersnek von den Buren genommen wurden, wurden zurückerobert. Die Kolonne Campbells operiert in der Nähe von Slangapies.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 25. Oktober.

*Ψ **Reformierte Gemeinde.** Sonnabend, 26. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, findet am Neubau der Kirche die Richtefeier statt. Die Mitglieder der Gemeinde, die teilnehmen wollen, werden gebeten, sich um genannte Zeit am Bauplatze einzufinden.

-s **Das Gustav Adolf-Fest** in der Münsterkirche findet erst am Sonntag, 10. November statt, da für den 3. n. Mts. die Feier des Reformationsfestes ansteht.

* **Evangelischer Bund.** Inbezug auf die hier am Sonntag und Montag stattfindende Provinzial-Versammlung des Westf. Hauptvereins des Evang. Bundes wird uns noch folgendes mitgeteilt: Am Vorabend des Festes, am Sonnabend abend um 9 Uhr, wird der Posaunenchor des Christlich-Vaterländischen Männervereins zur Einleitung der Feier vom Turme der Radewiger Kirche das Heldenlied Luthers „Ein feste Burg ist unser Gott" blasen. Das eigentliche Einläuten des Festes wird am Sonntag mittag erfolgen, indem von 1½—2 Uhr von sämtlichen Türmen der evang. Kirchen der Stadt geläutet werden wird. Die Festversammlung wird dadurch noch zu einer besonders feierlichen, erhebenden Feier gestaltet werden, daß der Posaunenchor der Münstergemeinde (Dirigent Herr Schachtsiek) und der vereinigte gemischte Chor des Lehrergesangvereins, des Neustädter Kirchenchors, des Radewiger Kirchenchors und des Christlich-Vaterländischen Männervereins (Dirigent Herr Lehrer Schulz) mitwirken werden. An Chorgesängen werden der Choral „Allein Gott in der Höh'" von N. Decius, die Motette „Sei getreu bis in den Tod" von D. H. Engel und die Hymne „O großer Gott" von M. Stadler dargeboten werden. Schließlich sei noch bemerkt, daß zu der Deputierten- und Mitgliederversammlung, welche am Montag vormittag um 9 Uhr im Evang. Vereinshause stattfindet, auch die Mitglieder des hiesigen Christlich-Vaterländischen Männervereins Zutritt haben.

-i **Zur Teilnahme an der Deputierten-Versammlung** gelegentlich der Tagung des Evangelischen Bundes ist regierungsseitig den Lehrern für Montag frei gegeben worden, so daß der Unterricht in manchen Schulklassen ausfallen dürfte.

-r **Volksunterhaltungsabende.** Dem auch von Herford gegebenen schönen Beispiele betreffs Veranstaltung von Volksunterhaltungsabende will man jetzt auch in Bielefeld folgen. Dort wird am nächsten Dienstag der erste derartige Abend veranstaltet.

** **Zur Wahl von 4 Kreistags-Abgeordneten** für den Kreis Herford ist auf Freitag, den 8. November, nachmittags 3 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaale ein Termin anberaumt worden.

Hierzu eine Beilage.

=u **Stenographie.** Im Restaurant Biermann wurde von hiesigen Stenographen am Mittwoch abend ein Stenographen-Verein Gabelsberger gegründet. Derselbe bezweckt, die Gabelsberg'sche Stenographie, welche das verbreitetste deutsche Schnellschriftsystem ist, in hiesiger Stadt durch Unterrichtskurse zu verbreiten und seine Mitglieder durch wöchentliche Uebungsabende in der praktischen Verwendung der Stenographie fortzubilden. Ein Kursus für Anfänger wird am 5. November, abends 9 Uhr, im Vereinszimmer des Restaurants Biermann eröffnet werden, und ist das Nähere aus dem heutigen Inseratenteil zu ersehen. Die Uebungsabende des Vereins finden regelmäßig jeden Donnerstag abend von 9 bis 10 Uhr statt. Wir wollen nicht unterlassen, auf den Nutzen hinzuweisen, der namentlich jungen Kaufleuten aus der praktischen Ausübung der Stenographie erwächst. Das System Gabelsberger ist diejenige Stenographie, welche den höchsten Anforderungen einer Schnellschrift vollauf genügt und hat dadurch, daß es das verbreitetste deutsche Stenographie-System ist, seine Brauchbarkeit am besten bewiesen. Am Schlusse des letzten Zähljahres gehörten diesem Systeme 1560 Vereine mit 60 567 Mitgliedern an, während die Zahl der Unterrichteten 75 145 erreichte.

·/. **Weihnachten für die Armen.** Zur Lieferung von Stoffen zur Weihnachtsbescheerung für unsere Armen wurden in dem gestrigen Submissionstermine folgende Geschäfte beauftragt: Siepe, Mönkemann, Landwehrmann, Ww. Weinberg, Wöhrmann, Hebrock, Kausch jun. und Müller. Das Objekt für die zu liefernden Waren beträgt in Summa 1200 Mk.

□ **Kälteferien** mußten von heute ab bis vorläufig Mittwoch nächster Woche in Schule Stiftberg I eintreten, weil eine Umlegung des Ofens unaufschiebbar geworden war. Wie wir erfahren, trifft den Leiter der Schule keine Schuld, da derselbe rechtzeitig auf den Umstand aufmerksam gemacht hatte.

·/. **Warenaufkauf.** Zu der gestern gebrachten Notiz über das Warenaufkaufen an den Wochenmärkten durch die Händler, wodurch ein höherer Preis herbeigeführt wird, wird uns von zuständiger Stelle geschrieben, daß die Polizei infolge der gesetzlichen Bestimmungen diesen Gebahren der Händler machtlos gegenübersteht; auch der Erlaß einer Polizeiverordnung, wodurch diesem Treiben Einhalt geboten werden könnte, mit den Bestimmungen der Gewerbeordnung nicht in Einklang zu bringen ist.

·/. **Verhaftet** wurden gestern der Arbeiter K. und der Malergehilfe R. von hier. Beide Personen stehen dringend im Verdachte, den vorgestern berichteten Straßenraub in dem Hiddenhauser Holze an den Arbeiter E. ausgeführt zu haben. Beide Personen sind dem Königl. Amtsgericht zugeführt worden.

△ **Der heutige Viehmarkt** war trotz des schlechten Wetters von allen Viehgattungen sehr beschickt und ging im allgemeinen der Handel flott. Es kosteten 6—8 Wochen alte Ferkel pro Paar 36—40 Mk., Stangen 90—100 Mk., gut genährte Säue à Stück 100—120 Mk., Kühe und Rinder 240—340 Mk., Altmelke 100—240 Mk., Wurstrinder und Bullen 100 Pfd. Schlachtgewicht 56 Mk., fette frische Ware 58—62 Mk. Der Pferdehandel ging auch ziemlich flott. — Aufgetrieben waren 142 Pferde, 137 Stück Rindvieh und 1063 Schweine. An Standgeld wurden 99 Mk. 15 Pfg. vereinnahmt.

= **Handwerkskammer.** Am Dienstag fand in Bielefeld die 4. Vollversammlung der Handwerkskammer für den Regierungs-Bezirk Minden statt. Der Sekretär der Kammer, Herr Stadtsekretär Sackmann-Bielefeld, erstattete den Geschäftsbericht; der Jahresbericht wird den Mitgliedern in einigen Tagen gedruckt zugehen. Aus dem Geschäftsbericht sei hervorgehoben, daß die Gesellen-Prüfungsausschüsse errichtet sind und zwar von der Handwerkskammer 148 und von Innungen 58. Die Prüfungsausschüsse haben bereits ihre Thätigkeit aufgenommen und Lehrlinge, welche ihre Lehrzeit beendet hatten, geprüft. Zahlreiche Gutachten seien abgegeben, Berichte erstattet und Anfragen von Innungen, Vereinen und einzelnen Handwerkern erledigt. Ueber besondere Arbeiten werden die heutigen Verhandlungen Aufschluß geben.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung teilt der Sekretär mit, daß die am 26./2. cr. beschlossenen Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens vom Herrn Minister zur Umarbeitung zurückgegeben und ein Exemplar der von der Handwerkskammer Berlin im Verein oder auf Anweisung des Ministeriums beschlossenen Vorschriften als Muster beigefügt worden sind. Die neuen Vorschriften enthielten im Wesentlichen dieselben Bestimmungen als die früheren, es seien nur die einzelnen Vorschriften in eine einheitliche und übersichtliche Reihenfolge gebracht. Neu sei die Vorschrift, nach welcher die Gesellenprüfung obligatorisch gemacht sei. Die früheren Beschlüsse betr. Rauchverbots und die Vorschrift, daß der Lehrherr ver-

pflichtet sein soll, den Lehrling zum fleißigen Besuch des Gottesdienstes anzuhalten, sowie die Anmeldepflicht der bereits jetzt in der Lehre befindlichen Lehrlinge bei der Handwerkskammer werden vom Vorstande wieder in Vorschlag gebracht. Der Tischlergeselle, Herr Kruse-Minden, Mitglied des Gesellenausschusses, bemerkt, daß bei Ausarbeitung der neuen Bestimmungen ein viel liberalerer Geist geherrscht und andere Männer mitgewirkt hätten, als bei der erstmaligen Vorlage, die Zusätze halte er für überflüssig, sonst sei die Vorlage annehmbar. Herr Vorderbrügge-Bielefeld rügt die Ausdrücke des Herrn Kruse, worauf dieser erklärt, er habe keine Beleidigung aussprechen wollen; K. giebt sodann seinen Worten eine andere Deutung. Einige Beschwerden über Lehrlingszüchterei und Beschäftigung von Lehrlingen zu häuslichen Arbeiten werden vorgetragen und beantwortet und darauf die Vorschriften paragraphenweise und im ganzen und ferner auch das zugehörige Formular zu einem Lehrvertrage einstimmig angenommen. Bei der Auslosung der am 31. März 1903 ausscheidenden Hälfte der Kammermitglieder und Gesellenausschußmitglieder werden ausgelost: Die Herren Hoppe-Minden, Michels-Minden, Brand und Steffmann-Herford, Metting-Bünde, Meyer-Bielefeld, Palatzki-Brackwede, Lucas und Möller-Paderborn, Schünemann-Brakel, Ritter-Minden und Volkhausen-Paderborn. Vom Gesellenausschuß die Herren Kruse-Minden, Barteck-Bünde, Hanel-Gellershagen, Malergeselle Karl Meyer-Bielefeld, Witte-Gütersloh und Zieler-Bielefeld. Hierauf erfolgt die Wiederwahl der Ausschüsse durch Zuruf, für den verstorbenen Herrn Reinthal wird Herr Strato-Steinheim in den Ausschuß für das Lehrlingswesen und für den Gesellen Herrn Standtke Herr Becker in den Berufungsausschuß gewählt.

Es wird noch beschlossen, auch folgenden Punkt mit zu erledigen: Der Herr Regierungspräsident zu Minden hat angefragt, ob die Handwerkskammer beabsichtige, sich im nächsten Jahre an den Veranstaltungen einer Ausstellung der übrigen westfälischen Handwerkskammern zu beteiligen, oder ob sie eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten für sich zu veranstalten gedenke. Herr Vorderbrügge führt aus, daß die Handwerkskammer sich an der diesjährigen Ausstellung aktiv nicht beteiligt habe, weil wir eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten nicht für zweckmäßig und förderlich hielten und weil es zu einer Ausstellung von Prüfungsarbeiten noch zu früh sei. Die Prüfungsausschüsse seien erst am 1. April d. J. ins Leben getreten, so daß noch nicht genügend Prüfungsarbeiten als Ausstellungsobjekte zusammengebracht werden könnten. Ausstellungen von Prüfungsarbeiten im kleinen Rahmen, veranstaltet von Innungen und Innungsausschüssen unter Mitwirkung der Handwerkskammer, das sei unser nächstes Ziel, später können wir uns dann auch wohl an größeren Ausstellungen beteiligen. Die Ausstellungen in Münster, welche von den 3 Schwesterkammern Dortmund, Arnsberg und Münster veranstaltet, habe der Vorstand mit Interesse verfolgt und durch 3 Mitglieder und den Sekretär in Augenschein genommen. Abgesehen davon, daß die Veranstalter es den eingeladenen Gästen gegenüber an jeder Gastfreundschaft haben fehlen lassen und nicht einmal einen Platz für sie gehabt haben, sei die Ausstellung alles andere, aber keine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten gewesen. Es seien dort Maschinen einer ausländischen Konkurrenzfirma mit sogenannten Lehrlingsarbeiten in bunter Reihenfolge zur Schau gestellt und prämiiert worden. Kataloge und Bezeichnung der prämiierten Stücke haben gänzlich gefehlt. Redner warnt vor einer solchen Ausstellung, die dem Handwerk absolut nichts nütze. Nach lebhafter Debatte beschließt die Kammer, sich an der gemeinschaftlichen Ausstellung der Westf. Handwerkskammern Münster-Dortmund-Arnsberg im nächsten Jahre nicht zu beteiligen, vielmehr nur kleine lokale Ausstellungen zu fördern und zu unterstützen; der Gesellenausschuß wird entlassen. Darauf tritt eine 1½stündige Pause ein. Nach Wiedereröffnung berichtet Herr Pütt-Gütersloh über den Kassenbefund und die Versammlung beschließt auf Antrag desselben die Entlastung des Rechnungsführers. Ferner erläutert der Kassenführer, Herr Vorderbrügge-Bielefeld, den Etat für 1902/03, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 5127,46 Mk. angenommen wird. Die Einnahmen betragen wieder wie in diesem Jahre 25 Proz. der Einheitssätze. Ueber das Submissionswesen referiert Herr Hüttemann-Bielefeld. Die Handwerkskammer überweist das Material dem Vorstande und beauftragt denselben, einheitliche Formulare zu Lieferungsbedingungen und Angebot der am häufigsten vorkommenden Submissionsarbeiten zu entwerfen und im Uebrigen die noch aufzustellenden Gesichtspunkte für eine Reform näher zu beraten. Die Prüfungsordnungen für Meisterprüfungen werden nach einem einleitenden Referat des Sekretärs durchberaten und einstimmig angenommen. Es soll in Vorschlag gebracht werden, in Bielefeld für die Kreise Bielefeld Stadt und Land, Halle, Wiedenbrück und Herford, in Minden für die Kreise Minden und Lübbecke und in Paderborn für die Kreise Büren, Warburg, Paderborn und Höxter Ausschüsse zu errichten. Der Ausschuß in Bielefeld soll für alle Handwerke errichtet werden, während der in Minden und Paderborn nur für die häufiger vorkommenden Handwerke errichtet werden soll.

Zum Schluß gedenkt der Vorsitzende Ihrer Majestät der Kaiserin, welche ihren Geburtstag feiere und bringt derselben ein Hoch, in welches die Versammlung begeistert einstimmt und die Absendung folgenden Telegramms beschließt:

„Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin, Gräfin von Ravensberg, Berlin, sendet zum heutigen Geburtstage allerunterthänigsten Glück- und Segenswunsch die heute im Rathaussaale zu Bielefeld zusammengetretene Handwerkskammer Bielefeld."

Auf dieses Telegramm ist folgende Antwort telegraphisch eingegangen:

Ihre Majestät die Kaiserin lassen der Handwerkskammer Bielefeld für die treuen Segenswünsche bestens danken.

Graf von Malinen."

=i **Enger**, 24. Okt. Vieh- und Krammarkt. Der Viehmarkt war mit etwa 15 Pferden beschickt; der Handel war flau. Kühe waren zirka 50 Stück aufgetrieben und wurden dafür pro Stück 300 Mk. und mehr erzielt; der Handel war ziemlich lebhaft. Schweine waren in großer Anzahl angefahren. Es kosteten 6 Wochen alte Ferkel 18—20 Mk., Stangen 50—60 Mk. und alte Sauen 105—112 Mk. das Stück; Handel sehr lebhaft. Der Krammarkt war gut besucht. — Es waren außer diversen Kuchenbuden auch ein Karoussel, Schießbude, Schlaghammer, Photographiekabinett und dergl. aufgestellt und machten die Gewerbetreibenden durchweg ein gutes Geschäft. Von nachmittags 4 Uhr ab fanden in den hier vorhandenen 3 Sälen Tanzbelustigungen statt.

=n **Enger**, 24. Okt. Diebstahl. — Fund. — Für die Buren. Gelegentlich des heutigen Marktes wurden in der Wirtschaft Niehaus hiers. 3 zum Verkauf ausgehängte Schüppen gestohlen. Als Thäter wurde der Handarbeiter Kihl von hier ermittelt und durch den Gendarm Behrend in Haft genommen. — Ein herrenlos in den Straßen der Stadt umherirrendes Schaf wurde gestern abend von dem Milchhändler Beckmann hier eingefangen und wolle sich der Eigentümer an diesen wenden. — Seitens des Wirts Heinr. Brüggemann hier sind kürzlich für die Buren zirka 10 Mark eingesammelt.

=m **Gohfeld**, Okt. Verschiedenes. Obwohl die hiesige Station bereits in dem neuen Winterfahrplane verzeichnet steht, werden die nun schon seit Monaten ruhenden Bauarbeiten an der Haltestelle noch immer nicht fortgesetzt. Wie verlautet, steht noch eine Entscheidung des Herrn Ministers zu erwarten, ob der in der Nähe der Haltestelle vorhandene Fußweg im landespolizeilichen Interesse eingezogen werden soll. — Die Schulamtsbewerberin Fräulein Knocke zu Berlin ist von der Königl. Regierung mit der einstweiligen Verwaltung einer Lehrerinnenstelle an der hiesigen Schule vom 1. November ab beauftragt worden. Die zuvor berufene Lehrerin Fräulein Buscher hat die Uebernahme der Stelle abgelehnt. — Der vorgestern hier abgehaltene Viehmarkt war überaus zahlreich besucht. Schweine standen hoch im Preise; Rindvieh war nur wenig angetrieben. Auch mehrere Kram- und Spielwaren-, sowie Kuchenbuden und auch ein Karussell waren zur Stelle.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

-n **Detmold**, 24. Okt. Bei der heutigen Landtags-Stichwahl siegte der freisinnige Wißmann mit 480 Stimmen über den Sozialdemokraten Domscheidt, welcher 462 Stimmen erhielt.

* **Neesen** (b. Minden), 24. Okt. Scharlach mit Diphtheritis. In der hiesigen Gemeinde herrscht zur Zeit Scharlach mit Diphtheritis so stark, daß der Schulunterricht vorläufig geschlossen werden mußte. Die Krankheit tritt sehr bösartig auf und hat bereits zahlreiche Opfer unter den Kindern gefordert.

* **Hamm**, 24. Okt. Gasexplosion. Als heute nachmittag in dem Schaufenster des Kaufmanns Sauthoff an der Bahnhofstraße seitens eines Gehilfen des Gelbgießers Humann Reparaturen an der Gasleitung vorgenommen wurden, entstand daselbst plötzlich eine Gasexplosion, infolge deren die große Schaufensterscheibe in viele Stücke zersprang, welche auf die Straße geschleudert wurden, ohne glücklicherweise jemanden zu verletzen. Dagegen hat der Gehilfe mehrere Brandwunden davongetragen, so daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

* **Köln**, 24. Okt. Typhusepidemie. In Stollbergs Umgegend ist gleichfalls eine Typhusepidemie ausgebrochen. Zahlreiche Personen wurden in das Stollberger Krankenhaus geschafft. Die Seuche soll durch den Genuß aus öffentlichen Brunnen stammenden Wassers entstanden sein.

* **Emmerich**, 24. Okt. Eine schändliche Behandlung ließ ein Einwohner von Huthum seiner alten 86jährigen Mutter zu teil werden. Als nachmittags der Gendarm dort zum Zwecke der Viehkontrolle den Stall betrat, bemerkte er in einer Ecke einen Verschlag, an dem keinerlei Lichtöffnung angebracht war. In diesec mit einer dumpfen Stickluft erfüllten Zelle, voll von Unrat und Ungeziefer, lag auf einem Bette die alte Frau. Wie lange sie schon in dem dunklen Loche zugebracht hat, wird wohl die Untersuchung ergeben.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

„In Schaffung guter Bürgerschulen liegt die Zukunft des Staates".

Mit diesen Worten leitete in der letzten Sitzung der Bürgervereinigung Herr Stadtverordneter Wolff seinen Vortrag über „Unsere Lehranstalten" ein. Erfreulicherweise wurde hier auch einmal offen ausgesprochen, daß ein innerer Ausbau der städtischen Außenschulen durch Einführung des Ganztagsunterrichts erfolgen müsse. Ohne vorher Umfrage gehalten zu haben, darf Schreiber dieser Zeilen versichern, daß diese Worte lebhaften Widerhall gefunden haben, nicht allein in den Herzen derjenigen Lehrer, die an diesen Schulen unterrichten, sondern auch bei allen denjenigen Bürgern, denen ein gesunder Fortschritt des kleinen Mannes und des Mittelstandes am Herzen liegt. Da gewiß angenommen werden darf, daß diese Frage allen Ernstes in den kommenden Etatsberatungen die städtischen Behörden beschäftigen wird, so wäre es vielleicht nicht unerwünscht, ein Bild von einer ausgebauten städtischen Außenschule entworfen zu sehen. Angenommen, die städtischen Behörden hätten sich im Prinzip für siebenklassige Schulen entschieden. Dann bilden

die Klassen VII und VI die Unterstufe,
" " V, IV und III die Mittelstufe,
" " II und I die Oberstufe!

Die Allgemeinen Bestimmungen vom 15. Oktober 1872 setzen für die Oberstufe als Höchstzahl 30—32, für die Mittelstufe 28 und für die Unterstufe 22 Stunden fest. Meines Erachtens muß für die Ober- und Mittelstufe eine Durchführung in dieser Höhe erfolgen. Für die Unterstufe dagegen würden 18, höchstens 20 Stunden genügen. Die Lehrstunden müssen für die Ober- und Mittelstufen im Sommer morgens von 7—11 Uhr, nachmitags von 2—4 Uhr und im Winter morgens von 8—12 Uhr, nachmittags von 2—4 Uhr verteilt werden, wodurch dann auch durch die vom 30. März 1901 erlassene Verfügung des Herrn Ministers am besten und mehr der Gesundheit Rechnung getragen werden könnte, was auch viele Eltern der die Töchterschule besuchenden Kinder wünschen. Ein System von sieben aufsteigenden Klassen mit Ganztagsunterricht in diesem Umfange muß und wird allen Anforderungen genügen, welche das Leben an jeden Einzelnen stellt und dies umsomehr, da ja die Zeit immer näher rückt, wo durch gesetzliche Einführung der Fortbildungsschulen ein weiterer Auf- und Ausbau des in der Volksschule erworbenen Wissens und Könnens erfolgen wird. Es darf kaum angenommen werden, daß eine sofortige Durchführung des Ganztagsunterrichts allgemein, d. h. für alle Schulen erfolgen wird. Um aber eine Lösung dieser für unsere 25 000 Einwohner zählende und im stetigen Wachsen begriffene Stadt brennend gewordenen Frage herbeizuführen, so wäre vielleicht der praktische Vorschlag acceptabel, bei einer Schule mit sieben aufsteigenden Klassen mit der Durchführung des Ganztagsunterrichts in dem oben gekennzeichneten Umfange zu beginnen. Auf Grund der im Laufe der Zeit gemachten Erfahrungen könnte dann allgemein ein weiterer Ausbau erfolgen. Jedenfalls hat dieser Vorschlag das für sich, daß bei weiteren Beratungen den städtischen Behörden Richtungslinien gegeben sind und auf Grund der gemachten Erfahrungen Fragen nach dem Umfang der Durchführung des Ganztagsunterrichts und der Zahl der aufsteigenden Klassen dann im Prinzip endgiltig gelöst werden können. Diese generelle Lösung der Frage hat den weiteren Vorteil im Gefolge, daß damit dann auch die strittigen Baufragen, die nicht selten viel Staub aufwirbeln und Kopfschmerzen verursachen, ebenfalls endgiltig gelöst sind.

Herford, 24. Oktober 1901.

Einer für Viele.

Handel und Verkehr.

Berlin, 24. Okt. Produktenbörse. Im Anschlusse an höheres Amerika und Liverpool zeigten die allerdings meist nominellen Lieferungspreise für Weizen und Roggen Erhöhungen von ½—¾ Mk. Mehl war im Preise unverändert. Am Futtermarkte war Locohafer still und unverändert. Lieferungen ½ Mk. fester. Mais loco auf Amerika 1 Mk. gebessert. Rüböl notierte etwas höher als gestern, besonders Oktoberlieferung etwa 1 Mk. höher, während spätere Sichten unter schwachem Paris zu leiden hatten. Spiritus 20 Pfg. niedriger, 70er loco 33,30 Mk.

Berlin, 22. Okt. Heu und Stroh. Richtstroh 7,16—7,66 Mk., Heu 6,20—8,80 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 24. Oktober 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss Consols	89,50	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% " "	100,40	Deutsche Bank-Akt.	192,30
3% Deutsche Reichsanleihe	89,30	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% " "	100,40	Disc. Commandit-Akt.	171,30
3% Westf. Prov.-Anl.	—,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	158,50
3½% " "	98,—	Hibernia Bergw.-Aktien	154,40
4% " "	102,90	Harpener dto.	155,50
4% Bielef. Stadtanleihe	102,60	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	286,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	131,10
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 4%	
		Tendenz: fest.	

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 25. Oktober.

Höchste Temperatur des Vortages: 11,4°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 5,3°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 7,7°.
" " 11 " " : 9,8°.
Luftdruck um 7 Uhr " " : 756,0 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 2,3 mm
Wind: Mäßiger SO. Wetter: Trübe und regnerisch.

Voraussichtliches Wetter.

26. Okt. Bei mäßigen südöstlichen Winden Witterungsfortdauer.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Tochter: Herrn Arnold Rolf zu Enger, Herrn Oberlehrer Gohdes zu Bielefeld.

Verlobt: Frl. Martha Linke mit Herrn August Schmidt zu Bentrup-Lemgo.

Gestorben: Herr Adolf Heinemann (75 Jahre) und Herr Rudolf Stirn (57 Jahre) zu Detmold, Herr Tischlermeister Friedrich Prior (63 Jahre) zu Bielefeld.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.

Verkäufe

Ein fast neuer
Bäckerwagen, gleichzeitig Braek,
steht umständehalber preiswert zu verkaufen bei 499k
Schmidt Nolting,
Johannisstraße Nr. 31.

Eine gut erhaltene
Nähmaschine W. W. und 1 Sitzwagen
ist billig abzugeben 468k
Heinrich Müller, Clarenstr. 8, 1 Treppe.

Schön gezeichneter
Dalmatiner-Hund
preiswert zu verkaufen.
Wo? sagt unt. 518k d. Exp.

Prachtvoll
bewährt b. Husten, Asthma, Influenza, Verschleimung, Brust- u. Lungenleiden hat sich Epseloh's **aecht** russischer Knöterich poly avic. wie Danksch. beweisen. Per Packet 50 Pfg. Versand geg. Nachn. 517k
Wilhelm Epseloh. Herford.

Meine diesjährige letzte Ladung
Mühlhauser Kartoffeln
trifft erst in nächster Woche ein und ersuche ich diejenigen, welche davon noch wünschen, gefl. recht bald zu bestellen. 505k
Fritz Raabe. Bielefelderstr. 61.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch. Mannheim.

Damen-Konfektion.

Infolge der warmen Witterung kauften wir in Berlin außerordentlich billig **große Posten Damen-Konfektion, Mädchen- u. Kinder-Konfektion.**

Fesche kurze
Jackets
schwarz und farbig, gute, solide Stoffe, und zwar aus Eskima 19.50, 16.50, 13.50, 9, 8 bis
6,75 Mk.

Sack-Paletot
aus gutem Doublestoffe, solide Verarbeitung vorzüglich sitzend, kostet
12,75 Mk.

Zirka 800
Kindermäntel
Kinderjacken
Kinderkleider
enorm billig.

Hochfeine
Kragen
aus feinstem Material und mit den haltbarsten, elegantesten Besätzen, in tausendfacher Auswahl, in den Preisen von 60, 53, 47,50, 39 bis
27 Mk.

Moderne
Golf-Kragen
aus feinen, weichen Winter-Homespun-Stoffen in allen dunklen und mittleren Farben in den Preisen von 15, 13,50, 10, 9 bis
6,50 Mk.

Jackets
aus ganz neuen Stoffen, in besonders schöner Verarbeitung, in den Preisen von 48, 36, 33, 27, 24 bis
19 Mk.

Modell
Sack-Jacken
aus Peluche oder eleganten schwarzen und farbigen Stoffen, entzückende Formen 85, 60, 48, 32, 30, bis
25 481t Mk.

Blousen
in
Baumwolle
Wolle
Seide
Sammet von
95 Pfg. bis 20 Mk.
Costümröcke
in unübertroffener Auswahl nur neueste Facons.

Hervorragend chice
Façon-Kleider,
nur Neuheiten der Saison aus soliden Stoffen
Mk. 68, 55, 42, 39, 28 bis
20 Mk.

Hochfeine
Tailormade-Kragen
in feinen schwarzen oder modefarbigen glatten Tuchstoffen, eleganteste Schneiderarbeit in den Preisen von Mk. 42, 35, 32, 27 bis
12 Mk.

Herren-Konfektion.

Gelegenheitskauf!

Wir verkaufen den Restbestand einer bedeutenden Herren-Garderoben-Fabrik bestehend aus:

400
Herren-Paletots

für die Hälfte des Wertes.

Serie I	Serie II	Serie III
Jeder Paletot **6,75** Mk.	Jeder Paletot **14,50** Mk.	Jeder Paletot **25** Mk.

Knaben-Paletots,
gediegene, solide Stoffe
2,75 bis **5,50** Mk.

Knaben-Paletots,
neueste Facons aus vorzüglichen Stoffen,
5,75 bis **9,75** Mk.

Knaben-Anzüge,
Schul-Facons,
6,75 bis **1,95** Mk.

Knaben-Anzüge,
neue chice Facons,
5,50 bis **11** Mk.

Loden-Joppen,
gefüttert
per Stück **4,90** Mk.

Herren-Anzüge,
aus la. Buxkin
9 bis **17,50** Mk.

Herren-Anzüge,
aus den besten Stoffen
18 bis **35** M.

Gehrock-Anzüge,
tadellos sitzend
30 bis **48** M.

1000 Herren-Hosen
von **1,75** bis **15** Mk.

Kaufhaus
S. Alsberg & Co.,

Am Niedernthor. Bielefeld. Am Niedernthor.

Ich empfing in den letzten Tagen große Sendungen der neuesten

Damen-Konfektion

welche sich durch **enorm billige Preise, Solidität und Eleganz** hervorragend auszeichnet.

Jackets schwarz und farbig — 3, 6, 8, 10, 12 M

Jackets in hochfeiner Ausarbeitung — 15, 18, 21, 24, 30 M

Paletots halblange Façons, abgesteppt — 12, 16, 23, 27 M

Paletots 100 u. 110 cm. lang, auf Seide — 29, 34, 40, 48 M

Golfekragen in allen Farben — 6, 8, 10, 12, 15 M

Golfekragen in hochaparten Stoffen — 18, 20, 22, 24 M

Schwere Winterkragen mit Besatz — 6¾, 9, 12, 16 M

Plüsch- u. feine Stoffkragen — 18, 22, 28, 36 M

Hochaparte Modelle in Jackets und Paletots mit Volant- und Pelzbesätzen.

Mädchen- und Kinder-Jackets, Paletots in allen Größen und Preislagen.

Entzückende Winterblusen
in Velour, Wolle, Seide
1⁶⁵, 2⁷⁵, 4⁸⁵, 7⁵⁰ bis 24 Mark.

Kostüm-Röcke
in Cheviot, Homespun, Zibeline
4³⁵, 6⁰⁰, 8⁷⁵, 11⁵⁰ bis 24 Mark.

Gustav Edelstein Nachf.

Willy Holländer

Herford. **Herford.**

[502k]

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Knaben

zeigen an 507k

Herford, 25. Okt. 1901.

Hermann Wolff
u. Frau.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 27. d. M., morgens 8½ Uhr:

Gottesdienst

in der reformierten Kirche. 506k

Frische

Kronsbeeren

(hiesige)

angekommen bei 511k

H. Hauch, Hollandstr.

Sonntag, den 27. Oktober 1901 feiert der Gesangverein **„Lyra"** sein

5. Stiftungsfest

unter gütiger Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Vereine, in den Sälen des Herrn **Brockmann (Berggarten)**, verbunden mit **Instrumental-** und **Vokal-Konzert** und **Ball.**

Anfang des Konzertes 4 Uhr.
Anfang des Balles . 7 Uhr. [458k

Das Komitee.

Am Sonntag, den 27. Oktober, nachmittags 4 Uhr, feiert der **„Kegelklub Gemütlichkeit"** sein

XX. Stiftungsfest,

wozu ergebenst einladet

E. Winkelmann,
Lübberthor.
491k

Ortskrankenkasse

für gewerbliche Arbeiter des Amtes Herford-Hiddenhausen.

Generalversammlung

am

Freitag, den 1. November

abends 7 Uhr im ev. Vereinshause zu **Herford.**

Tagesordnung:
1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2. Neuwahl für den Vorstand.
3. Verschiedenes.

Herford, 24 Oktober 1901.

Der Vorsitzende:
W. Strakeljahn. 512k

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Tüchtiger

Rohtabakagent

gesucht vom holl. Tabakshaus. Gefl. Offerten unter Nr. 492k an die Expedition d. Zeitung.

Platzagenten gesucht v. erstkl. Cognacbrennerei. Adresse: **H. 26. postl. Bonn.** 513k

---

Einige junge [473

Burschen

von 16 bis 18 Jahren zu **leichteren** Arbeiten werden gesucht von

Joh. Stiegelmeyer,
Engerstraße,
Patent-Matratzen Fabrik.

Ein junges Mädchen als

Pensionärin

zum 15. November oder später ohne gegenseitige Vergütung gesucht vom Lehrer auf dem Lande. Angebote erbitte unter H. B. 1 postlagernd **Bünde.** (478k

---

Wegen Erkrankung meines

Dienstmädchens

suche ich per sofort ein gesundes anderes. 519k

Gustav Tieke, Lübberthorwall.

Ein gut empfohlenes

Dienstmädchen

auf sofort gesucht. Zu erfragen unt. Nr. 500k in d. Exp. d. Ztg.

Sehr sichere auskömmliche Existenz

auf dem Gebiete der ausübenden Gesundheitspflege m. 3—6000 Mk. Kapital zu begründen. Jährl. Einkünfte 5—10000 Mk. Auch für alleinsteh. Damen sehr geeignet. Bedingung elektrisches Licht am Orte. 503k

Off. an J. **Hoffmann, Berlin,** Kirchstrasse 19 II.

Gute haltbare

Winteräpfel

eingetroffen und empfiehlt solche zu mäßigem Preise 417k

W. Kern, Bergerthorwall 14.

---

z. r. E. 495k

S. 26. 10. 7½ U. G. B. II.

Auktion.

Morgen, den 26. Oktober 1901, nachmittags 1½ Uhr anfangend, soll der

gesamte vorhandene Restbestand an Hölzern rc.

aus der Konkursmasse der Herforder Holzindustrie öffentlich meistbietend gegen Bar verkauft werden.

Reflektanten wollen sich zur angegebenen Zeit Lagerplatz, Engerstraße, einfinden. Vorherige Besichtigung daselbst gestattet. Ebendaselbst soll auch ein leichter, **vierräd. Möbeltransportwagen** verkauft werden.

Der Konkursverwalter:
Lümkemann, Rechtsanwalt, Herford.
Fernsprecher Nr. 354. 509k

Westfälische Provinzial-Feuer-Sozietät.

Nachdem Herr **Auktionator Kramer** in **Hiddenhausen** das bisher von ihm verwaltete **Kommissariat** der **Mobiliar-Versicherung** für den Amtsbezirk **Herford-Hiddenhausen** niedergelegt hat, ist dasselbe dem

Maurermeister Herrn W. Strakeljahn in Hiddenhausen

übertragen und dieser zugleich auch als **Taxator** für die **Gebäude-Versicherung** angestellt worden.

Alle bezüglichen Anträge wolle man daher von jetzt ab an den **Letztgenannten** richten. 496k

Münster, den 23. Oktober 1901.

Die Direktion.

Restaurant „Jägerhof".

Sonntag, 27. Oktbr.:

Konzert.

Anfang 8½ Uhr abends. 498k

Stenographen-Verein Gabelsberger.

Dienstag, den 5. November, abends 9 Uhr beginnt im Vereinszimmer des Restaurants **Biermann,** Bäckerstraße, ein

Unterrichtskursus

in der Gabelsberger'schen Stenographie, dem verbreitetsten deutschen Schnellschriftsystem. 515k

Einzeichnungsliste nebst Bedingungen ist dortselbst ausgelegt.

Der Vorstand.

Löhne.

Freitag, 25. Oktober, abends 8 Uhr:

Instrumental-Konzert

im Saale des Bahnhofs-Hotels, ausgeführt von der Fürstlich Bentheimer Kurkapelle.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein 485k

Christian Busche.

Oeffentlicher Vortrag!

Der Badische Landtags-Stenograph Herr **H. Dröse** aus Karlsruhe wird am 472k

Sonntag, den 27. d. M., nachmittags 5 Uhr,

im Hotel Stadt Bremen (Görges) über das Thema:

„Hat die Stenographie eine Zukunft"

reden. Zutritt für Jedermann, Damen und Herren, frei.

Der Vorstand
des Niedersächsischen Stenographen-Bundes
(Stolze-Schrey.)

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung

4 Räume nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten.
433k **Bahn-Damm 432.**

In meinem Hause in die

1. und 2. Etage

per sofort oder später eventl. auch geteilt zu vermieten 391k

Frau Auguste Weddigen,
Alter Markt 8.

Ein größeres gut möbliertes

Zimmer

mit Morgenkaffee sofort oder später zu vermieten. 501k

Alter Markt 6 II. r.

Laden

mit oder ohne Wohnung preiswert zu vermieten. 390l

Frau Auguste Weddigen,
Alter Markt 8.



Frisches **Fleisch**

empfiehlt 508k

H. Oetzmann, Roßschlachter.

Bak- und Puddingpulver

Heinrich Nolting. 504k

Wer an Husten, Heiserkeit, **Asthma** und **Brustschmerzen leidet,** für den ist das beste Haus- und Genußmittel der berühmte **Mayer'sche** 493k

Brust-Syrup.

Zu haben bei Ed. Mumperow, Herford, Radewigerstraße.

Hiesiges und Münchener

Bier

in Syphons. 510k

Hotel Stadt Bremen.

Wer Stelle sucht, verlange die Allg. Vakanzen-Liste Mannheim.

F. E. 999

ersucht die junge Dame N. N. um **Correspondenzzeichen obiger Chiffre, Hauptpostlagernd Essen, Ruhr.** 494k

Beilage zu Nr. 251 der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Russische Greuelthaten.

Die Gerüchte von Greuelthaten, die die Russen während der chinesischen Unruhen an der mandschurisch-sibirischen Grenze verübt haben, erfahren durch einen Bericht, den Gaston Stiegler im „Matin" veröffentlicht, eine Bestätigung.

Auf der linken Seite des Amur liegt das russisch-sibirische Blagowjeschtschensk, eine Stadt, in welcher der Franzose Gast aus der Dauphiné einen ziemlich gut geführten Gasthof besitzt. Er erzählte seinem reisenden Landsmann folgendes:

„In unserer Nähe lagen auf chinesischer Seite die Städte Zachalin und Aigun. Sie existieren nun nicht mehr. Die Russen schafften alle verfügbaren Truppen aus Blagowjeschtschensk auf den eigentlichen Kriegsschauplatz und dachten nicht daran, daß aus nächster Nähe eine Gefahr drohen könnte. Allein am 15. Juli 1900 warfen die Chinesen von Zachalin aus einige Bomben auf unsere Stadt, richteten aber damit keinerlei Schaden an, da die Feinde nur schlechte Kanonen und noch schlechtere Munition besaßen. Immerhin verbreitete diese Ueberraschung panischen Schrecken, und sofort wurde telegraphisch Hilfe verlangt und jeder gesunde Einwohner bewaffnet. Das Bombardement vom folgenden Tage war ebenso ungefährlich, wie das erste, erhöhte aber die Unruhe dennoch.

In Blagowjeschtschensk gab es zu dieser Zeit etwa 4000 Chinesen, die sich dort seit langen Jahren als Kaufleute, Arbeiter, Dienstboten, Gärtner und Handwerker niedergelassen hatten. Immer mehr kam der Gedanke auf, diese friedlichen Leute könnten mit ihren Landsleuten auf der rechten Seite des Amur gemeinschaftliche Sache machen, obwohl jeder Anhaltspunkt dafür fehlte und die bezopften Söhne des himmlischen Reiches immer still ihrer Arbeit nachgingen. Der Gouverneur ließ sie alle in einen eingezäunten Platz treiben. Als sich aber die Ueberwachung und Ernährung der Eingesperrten als schwierig erwies, befahl der Gouverneur, sie aufs andere Ufer zu bringen.

Einige hundert gut bewaffnete Kosaken führten nun die wehrlosen Chinesen am linken Ufer des Amur aufwärts zum Dorfe Werknie, trieben sie da in Gruppen von einigen Hunderten an eine steile Böschung und jagten sie mit Knutenhieben ins Wasser hinein. Der Fluß zeigte sich anfänglich nicht tief; da weder Brücke noch Kahn vorhanden waren, versuchten die Chinesen den Uebergang, weigerten sich aber bei der beginnenden Tiefe, weiter vorzurücken, und wurden dann durch neue Hiebe mit dem nötigen Mute beseelt. Allein sie kehrten zurück, flehten die Kosaken um Gnade an und boten ihnen alle Barschaft, die sie auf dem Leibe trugen, einzelne sogar Tausende von Rubeln. Die Kosaken nahmen das Geld und auch die anderen Schätze, die man den Chinesen noch rauben konnte, und jagten die Geängstigten wieder in den Strom. Um ihre Absicht sicher zu erreichen, banden sie je vier bis fünf Gefangene mit Strohseilen zusammen und schleppten sie am Brustseil ihrer Pferde in die Tiefe. Etwa hundert der Unglücklichen, welche schwimmen konnten, warfen ihre Kleider weg und erreichten das jenseitige Ufer; die übrigen 4000 ertranken. Die Russen zerstörten außerdem die beiden chinesischen Städte Zachalin und Aigun, die zu diesem Unglück ihrer Landsleute Veranlassung gegeben, von Grund aus, so daß sie nur noch auf den Karten existieren."

Vermischtes.

Wie die Farben des Sonnenunterganges entstehen. Die meisten Leute würden auf die Frage, welche Farbe die Sonne hat, die Antwort geben, sie sei orange oder gelblich, und mit derselben Sicherheit würden sie behaupten, daß die Farbe der Luft blau sei. Die neuesten Forschungen haben indeß zu dem Schlusse geführt, daß die eigentliche Farbe der Sonne blau ist und die der Erdatmosphäre orange. Die Erdatmosphäre, die uns bei unbewölktem Himmel so vollkommen durchsichtig erscheint, hat auf das Licht und die Wärme, die von der Sonne ausgestrahlt werden, einen so starken Einfluß, als wäre sie ein dickes Glasdach. Es ist ganz leicht zu erklären, wie jedes durch das Luftmeer hindurchgehende Licht auffallende Veränderungen erleiden muß. Sowie das Licht den ungeheuren Körper der Sonne ursprünglich verläßt, sind die blauen Strahlen darin am stärksten vertreten, und auf diese Erkenntnis gründet sich der Schluß, daß die Sonne eigentlich blau ist oder vielmehr blau aussehen würde, wenn wir sie nicht durch den Schleier unserer Atmosphäre betrachten müßten. Aber sehr bald, nachdem das Sonnenlicht in die Erdatmosphäre eingetreten ist, wird seine Fortpflanzung behindert, und zwar in der Weise, daß gerade die blauen Strahlen, die bisher vorwalten, bald zu den schwächsten werden. Auf der anderen Seite erlangen die roten Strahlen, die zuerst unbedeutend waren, die Ueberhand, da sie die Fähigkeit besitzen, die Atmosphäre leichter zu durchdringen, und am Ende der langen Reise des Lichtes bis zu unserem Auge sind sie zu den wichtigsten geworden. Wenn man über die Erscheinungen des Sonnenunterganges nachdenken will, muß man sich vergegenwärtigen, daß das Licht der Sonne, das wir wirklich sehen, eigentlich nur ein Bruchstück der ursprünglich von der Sonne ausgegangenen Lichtstrahlen ist. Ein zweiter, wichtiger Punkt liegt in der Betrachtung, daß alle Lichtstrahlen verschiedener Farben eine verschiedene Wellenlänge besitzen. Auf Grund dieser beiden Sätze lassen sich die mannigfachen Farben eines Sonnenunterganges erklären. Wir verstehen daraus auch die Thatsache, daß in der Nähe von großen Städten die untergehende Sonne fast immer als ein roter Feuerball erscheint. Die Lichtstrahlen am roten Ende des Spectrums durchdringen vermöge ihrer größeren Wellenlänge die dichten Dunstmassen, die fast alltäglich über großen Städten lagern, am leichtesten. Wenn die Sonne gegen den Horizont sinkt und ihre Strahlen durch die Dunstschichten hindurchschicken muß, erlöschen die grünen Strahlen zuerst, dann die gelben, weiterhin die orangefarbigen, und das Rot bleibt übrig, wenn der Dunst nicht so dick ist, daß er auch die Strahlen verschlingt.

In unseren Agenturen werden schon jetzt Bestellungen für die Monate November und Dezember entgegengenommen. Da sich der Bezugspreis in den Agenturen **billiger als wie bei der Post** stellt, empfiehlt es sich, die Bestellungen möglichst in unseren Agenturen zu machen. Mit Rücksicht darauf, daß die Leserzahl fortgesetzt zunimmt, erweist sich die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" auch **als sehr wirksames Insertionsorgan**, was vielfach eingegangene Schreiben bestätigen.

Berlins Einwohnerzahl. Nach der jetzt festgestellten endgiltigen Bevölkerungsziffer zählte Berlin am 1. Dezember v. J. 1888848 Einwohner, was eine Zunahme von 12,6 Proz. bedeutet.

Im Kampfe mit einem Hirsche hat dieser Tage ein Förster des Herrn von Itzenplitz zu Zorchel in der Altmark seinen Tod gefunden. Der Förster Jahn hatte sich nach einer etwa 20 Morgen großen eingehegten Waldung begeben, um die dort gehaltenen Hirsche zu füttern. Bevor er zur Futterstelle ging, legte er sein Gewehr bei Seite und sperrte seinen Hund in einen Stall ein. Unweit der Futterstelle wurde er von einem Hirsche angegriffen; es entspann sich zwischen dem Förster und dem wütenden Tiere ein heftiger Kampf, in welchem der Förster, nachdem er dem Hirsche mit seinem Nickfänger mehrere Messerstiche beigebracht hatte, schließlich unterlag. Er stürzte zu Boden und wurde von dem Tiere durch furchtbare Stöße mit dem Geweih getötet. Er wurde später — sein langes Ausbleiben war inzwischen aufgefallen — blutüberströmt aufgefunden. Neben ihm lag ein Stück Geweih des Hirsches, welches dem Tiere im Kampfe abgebrochen war. Der auf so schreckliche Art ums Leben gekommene Förster hat seit 20 Jahren im Dienste des Herrn von Itzenplitz gestanden.

Briefkasten der Redaktion.

A. O. Die Postkarte kann, sofern sie etwas neues und originelles darstellt und noch nicht in den Handel gebracht worden ist, als neues Geschmacksmuster geschützt werden (Reichsgesetz vom 11. Januar 1876.) Sie müssen sich an das Amtsgericht wenden. Die Gebühr für den Schutz beträgt in den ersten 3 Jahren je 1 Mk., später etwas mehr.

Litterarisches.

* **„Leute vom Flügelrad"**, ein Eisenbahner-Roman, betitelt sich das neueste Werk von Hofrat Professor Arthur Achleitner (Verlag von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig). Preis brosch. Mk. 4,—, geb. Mk. 5,—. Der berühmte Romanschriftsteller führt seine Leser in das moderne Eisenbahnwesen ein und schildert den anstrengenden und opfervollen Beruf der Bahn- und Postbeamten, sodaß man das lebhafteste Bild von dem Thun und Treiben in diesen wichtigen Kreisen gewinnt und durch alle Rangstufen hindurch mit den außerordentlichen Pflichten und dem gefahrvollen Dasein der „Leute vom Flügelrad" bekannt wird. Durch die stete fesselnde Handlung zieht sich eine rührende und interessante Liebesgeschichte.

Inselbad bei Paderborn. Das Sanatorium Inselbad ist seit einigen Jahren den ganzen Winter hindurch geöffnet und dementsprechend eingerichtet. Die allgemeinen klimatischen Verhältnisse und mannigfaltigen gegen schädliche Windströmungen getroffenen Schutzvorrichtungen sowie auch die inneren Einrichtungen der Gebäude und Baderäume (Zentralheizung, elektr. Licht, Wintergarten, Schutzhallen) wirken auf das Günstigste zusammen, um eine Winterkur in einer den Anforderungen der Gesundheitspflege vollkommen entsprechende Weise durchführen zu können. Daher ist die Frequenz auch im Winter eine verhältnismäßig gute, zumal es sich dabei in der Regel um Krankheiten wie Asthma, Emphysem, Bronchialleiden, chronische Katarrhe und dergl. handelt, bei welchen der Winteraufenthalt an einem geschützten Platze schon an sich von großer Bedeutung ist. Nicht wenige Kranke mieten sich im Inselbade für den ganzen Winter ein. Um Auskunft wolle man sich direkt an die Direktion wenden.
449f

In der Reichshauptstadt ist seit einigen Tagen Se. Hoheit der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg eingetroffen, um sich in der Medizinischen Lichtheilanstalt „Rotes Kreuz" einer Kur zu unterziehen. Der hohe Herr hat schon im vorigen Jahre das genannte Institut aufgesucht und ist von dem Erfolge der Kur dermaßen befriedigt gewesen, daß dem Chefarzte der Anstalt eine hohe Ordensauszeichnung verliehen wurde. Die Medizinische Lichtheilanstalt „Rotes Kreuz" hat sich bereits einen Weltruf erworben und wird von hohen und den höchsten Herrschaften fortlaufend besucht, ein Zeichen, daß die dort ausgeübte Lichttherapie die besten Erfolge zeitigt. Es ist wünschenswert, daß immer mehr Anstalten nach dem Muster der Medizinischen Lichtheilanstalt „Rotes Kreuz" gegründet werden, damit an allen Orten des Reiches diese segensreiche Einrichtung jedermann zur Verfügung stehe. Die Elektrizitäts-Gesellschaft „Sanitas" in Berlin fertigt nach ihren Patenten die diesbezüglichen Apparate an.

Bevor man zum Kaufe eines Rades, oder von Radfahrerartikeln als Laternen, Glocken 2c. schreitet, ist es empfehlenswerth, den Preiscourant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover,** zu verlangen.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Gefallene Größe.

Roman
von
Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

15. Fortsetzung.

Aber sie paßte wunderbar in diese ohne Zweifel selbstgeschaffene Umgebung. Voll ehrlichen Entzückens hingen Huberts Augen an der prächtigen biegsamen Gestalt, die mit lebhafter Bewegung auf ihn zutrat und ihm herzlich wie einem guten alten Bekannten die Hand entgegenstreckte. Sie trug heute ein violettes Morgengewand mit lang nachwallender Schleppe und der junge Maler fand, daß sie in diesem Kostüm dem Bilde, das er seit der ersten Begegnung im Garten der Villa Borghese von ihr bewahrte, noch ungleich ähnlicher war, als in dem dunklen Wittwenkleide, in dem er sie bei Ludwig Corbach wiedergesehen.

„Ich freue mich, daß Sie wenigstens diesmal Wort gehalten haben", redete sie ihn lächelnd an. „Fast fürchtete ich, Ihr Freund würde doch noch ein Mittel finden, Sie daran zu verhindern."

„Sie thun meinem guten Rüdiger Unrecht mit einem so schlimmen Verdacht, gnädige Frau! Er ist wahrhaftig der uneigennützigste Mensch unter der Sonne."

„Ich habe mich also getäuscht, als ich gestern auf dem Schottenfels den Eindruck empfing, daß er Sie veranlassen wollte, vor uns zu entfliehen. Ah, Sie werden roth — nun dürfen Sie nicht mehr leugnen. Und Sie brauchen den Herrn Doktor nicht einmal zu entschuldigen. Um der alten traurigen Geschichten willen mag ihm eine Begegnung mit Angehörigen meines armen Sohnes in der That einigermaßen peinlich sein."

„Aber er ist doch mit dem Herrn Baron befreundet — nicht wahr? Ich hörte ihn wenigstens bisher nur in Ausdrücken höchster Verehrung von ihm sprechen."

„Ja, aber es ist eine eigenthümliche Art von Freundschaft. Sie wissen doch, daß es der verstorbene Doktor Rüdiger war, der die unheilbare Erblindung meines Stiefsohnes verschuldet hat?"

„Nein, das wußte ich nicht."

„Ah, dann hätte ich vielleicht nicht davon sprechen sollen. Aber Sie brauchen ja Ihren Freund nicht merken zu lassen, daß ich es Ihnen erzählt habe. Und im Uebrigen weiß es unten in Partenhofen Jedermann. Der Bezirksarzt soll sonst ein ganz tüchtiger Mediziner gewesen sein, und ich bin überzeugt, daß es ihm auch an Gewissenhaftigkeit nicht gefehlt hat. Aber gerade von der Augenheilkunde mag er weniger verstanden haben, als von anderen Dingen — oder vielleicht auch hatte er nur einen unglücklichen Tag. Genug, mein Mann machte ihn verantwortlich für das traurige Geschick seines Sohnes, und so viel ich weiß, hat sich Doktor Rüdiger niemals ernstlich gegen die schwere Anklage vertheidigt."

„Das also ist es, was meinen Freund abhält, Ihr Haus zu besuchen?"

„Sie begreifen, wie unerfreulich sich nach einem so folgenschweren Vorkommniß die Beziehungen zwischen seinem Vater und meinem Gatten gestalten mußten. Als ich hierher kam, lagen alle diese Dinge schon weit zurück. Aber ein Vater, den der Anblick seines erblindeten Sohnes mit täglich erneutem Schmerz erfüllt, kann naturgemäß auch nach Jahren nicht milder gestimmt sein gegen den Urheber seines Kummers. Sein Groll gegen den Doktor Rüdiger war unversöhnlich und er bemühte sich niemals, ihn zu verbergen. So lange er lebte, hätte allerdings Niemand, der diesen verhaßten Namen trug, wagen dürfen, die Schwelle seines Hauses zu überschreiten."

„Der Blinde selbst aber hat, wie es scheint, diesen Haß nicht getheilt. Sprachen Sie nicht gestern davon, daß es seine Absicht gewesen sei, meinen Freund zu besuchen?"

„Gewiß! Und ich sagte selbstverständlich die volle Wahrheit. Bis zu der Zeit, da die verhängnißvolle Katastrophe eintrat, sollen die beiden gleichalterigen Knaben durch eine wahrhaft schwärmerische Liebe miteinander verbunden gewesen sein. Und man erzählte mir, daß Guido während seiner langen Leidenszeit in den heftigsten Schmerzen viel öfter nach seinem Freunde als nach seinem Vater verlangt habe. Sie mögen dann später wohl manchmal ohne Vorwissen ihrer Väter zusammengetroffen sein. Aber nachdem es einmal bei einer zufälligen Begegnung zwischen meinem Manne und dem Bezirksarzt zu einer überaus peinlichen Scene gekommen war, zog sich der junge Rüdiger ganz zurück. Und ich glaube nicht, daß während der letzten Jahre noch ein persönlicher Verkehr mit meinem Stiefsohn stattgehabt hat. Auch diesmal hat Guido seine Absicht nicht ausgeführt, obgleich Niemand ihn daran gehindert haben würde. Und ich glaube fast, daß sich beide trotz aller Zuneigung vor einem Zusammentreffen fürchten. Sie sehen also, daß ich berechtigt war, von einer etwas eigenthümlichen Freundschaft zwischen den beiden Herren zu sprechen. — Doch wir plaudern hier von Dingen, die zu erfahren Sie gewiß nicht nach Erlau gekommen sind. Ich verdanke das Vergnügen Ihres Besuches ja ohne allen Zweifel einzig meinem Versprechen, Ihnen die Kunstsammlung meines verstorbenen Gatten zu zeigen. Und Sie sehen mich gern bereit diese Zusage zu erfüllen."

Sie hatte das Letzte mit einem Anfluge von Schelmerei und mit einem koketten Lächeln gesprochen, das Hubert zugleich entzückte und verwirrte. Er fühlte sich versucht, ihr zu antworten, daß ihre holde Persönlichkeit ihm in diesem Augenblick tausend Mal interessanter sei als alle Kunstschätze der Welt. Aber er hatte nicht den Muth dazu und brachte es nur zu einigen unbeholfenen und nichtssagenden Worten des Dankes für ihre liebenswürdige Absicht.

„Wenn es Ihnen genehm ist, können wir unsern Rundgang sogleich beginnen", sagte sie, indem sie sich von dem kleinen Sofa erhob, auf dem sie während ihres bisherigen Gespräches in anmuthiger Haltung geruht hatte. „Denn Sie müssen mit meiner Führung vorlieb nehmen, und ich hoffe, daß Sie keine zu hohen Erwartungen von meiner Gelehrsamkeit und meinen kunstgeschichtlichen Kenntnissen hegen. Ihre reizende kleine Freundin versteht von diesen Dingen sehr viel mehr als ich. Und ich würde sie bitten lassen, uns zu begleiten, wenn ich nicht sicher wäre, daß sie schon wieder meinem Sohne in irgend einem weit entfernten Winkel des Parkes Gesellschaft leistet."

Da war in Huberts Herzen abermals die unbestimmbare peinliche Empfindung, die eine ähnliche Aeußerung der jungen Wittwe schon gestern in ihm wachgerufen hatte. Wenn der Verkehr Margarethens mit dem jungen Baron wirklich bereits ein so vertraulicher geworden war, wie er es nach Frau Ediths Bemerkungen annehmen mußte, so schien es ihm in hohem Maße befremdlich, daß Niemand daran dachte, sie auf das Unpassende und Gefährliche desselben aufmerksam zu machen. Daß Guido von Varndal blind war, konnte einer jungen Dame, die ihn erst seit wenig Tagen kannte, doch unmöglich Grund genug sein, sich über jene Gebote der Schicklichkeit hinwegzusetzen, die sonst für den Umgang zwischen zwei jugendlichen Menschenkindern verschiedenen Geschlechts Geltung haben

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg.

Jeder Mann, der seine Frau lieb hat

und sie gesund erhalten will, der sollte bemüht sein, ihr bei der schwersten Arbeit des Haushalts, bei der Wäsche, eine Erleichterung zu verschaffen. Noch bis heute steht so manche Frau mit gekrümmtem Rücken stundenlang vor dem Waschsuber, um im Schweisse ihres Angesichts die Wäsche für die Familie zu besorgen; sie muss die ekelhaften und mit Alkali geschwängerten Dämpfe einatmen und dabei ihre Gesundheit aufs Spiel setzen. Oder aber wo die Hausfrau nicht selbst wäscht, welchen Aerger und welche Ausgaben verursacht die Waschfrau, auch die Dienstmädchen wollen doch nicht mehr waschen; wer daher nachdenkt und rechnet, wird mit der Anschaffung einer **Waschmaschine** keinen Augenblick mehr zögern, dieselbe macht sich schon in einem Jahre bezahlt. — Allen voran ist:

Schmidt's Patent-Waschmaschine

D. R.-Pat. Nr. 76720, Zusatz-Pat. Nr. 81818,

Man achte genau auf Namen und Patentnummer und hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen, 85000 Stück im Gebrauch. **Preis M. 50.**

Zu haben in jedem Haushaltungsartikel-Geschäft.

Alleinvertrieb f. Westdeutschland: **C. Koch, Wittgensteiner Holzwaren-Industrie, Berleburg i Westf.**

241i

Putz! Putz! Putz! Putz!

Hochfein und flott garnierte

Damen-Hüte

empfiehlt auffallend billig

Franz Müller,

33 Bäckerstraße 33.

[383k]

Verkaufsstellen

für die neuen patentierten **Feueranzünder** 457k

Vesuv.

Chr. Röckemann, Steinstr.
Ed. Mumperow, Radewig.
TödtmannNchf., Gehrenberg.
J. H. Reckendorf, Neuer Markt.
Otto Schöder Ww., Rennstr.
Gust. Pieper, Rennthor.
H. Rohdn Ww., Johannisstr.
Aug. Stahlberg, Göbenstr.
Carl Schony, Göbenstraße.
Rud. Müller, Mindenerstr.
Frl. Schröder, Stift Berg.
W. Lücking, „ „
H. Winter, Diebrockerstraße.
H. Stuhlmacher, Bergerthormauerstr.
F. Johannpeter. „

Berliner Kaufhaus Hermann Heimann,

Gehrenberg 17.

Garnierte Mädchen-Hüte von 1,75—3,50.

Kinder-Capotten in großer Auswahl von 1,00—4,00.

Garnierte Kinderhüte von 1,50—3,00 Mk.

Garnierte

Damen-Hüte

von 3,50—10 Mk.

Damen-Capotthüte

in Sammet und Chenille reich garniert von 3,50—8 Mk.

Kinder-Barets, einfach und sehr elegant, von 30 Pfg. an.

Bürsten-Waren.

Schmutzbürsten 15 Pf., 19 Pf. etc.
Abseifebürsten 21 Pf., 26 Pf., 31 Pf. etc.
Schrubber 25 Pf., 35 Pf., 40 Pf. etc.
Einschmierbürsten 5 Pf., 8 Pf. etc.
Cocos-Besen 37 Pf., 47 Pf.
Haar-Besen 66 Pf., 98 Pf. etc.
Roßhaar-Besen 1,50 M., 1,80 M., 2 M. etc.
Wichs-Bürsten 35 Pf., 50 Pf., 60 Pf. etc.
Piassava-Besen 50 ₰, 85 ₰ etc.
Kinderbesen mit Stiel **29 Pf.**

etc. etc. etc.

442k empfiehlt in großer Auswahl

Brüderstr. 40. **Max Horn** Brüderstr. 40.



Evangelischer Bund.

Feier

des XII. Provinzialfestes des Westfälischen Hauptvereins des Evang. Bundes
am **Sonntag, 27. Oktober** und **Montag, 28. Oktober,** in **Herford.**

Programm:

Sonntag, den 27. Oktober, nachmittags 2 Uhr:
Festgottesdienst in der Münsterkirche.
(Festprediger: Pfarrer Niemöller aus Elberfeld.) 398k

Nachmittags 4½ Uhr:
Festversammlung im großen Saale des Schützenhofes.
(Festredner: Pfarrer Glebe aus Bochum, Pfarrer Winkhaus aus Dortmund, Landtagsabgeordneter Pfarrer Hackenberg aus Hottenbach.)

Montag, den 28. Oktober, vormittags 9 Uhr:
Deputierten- und Mitgliederversammlung im Evang. Vereinshause.

Nachmittags 1½ Uhr:
Festessen mit Damen auf dem Schützenhofe
Gedeck 2,25 Mk.; auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Zum Festgottesdienste und zur Festversammlung am Sonntage haben alle Evangelischen freien Zutritt, zur Versammlung am Montage nur die Mitglieder des Evang. Bundes.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet alle evangelischen Glaubensgenossen in Stadt und Land Männer und Frauen herzlichst ein

Der Vorstand d. Herforder Zweigvereins d. Evang. Bundes.

Eingegangene Offerten

bitten wir stets sofort abholen zu lassen, da dieselben sonst zu sehr anhäufen.

Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Ia. **Delikates-Sauerkraut** billigst bei 483k **Friedr. Monke.**

Feinstes **Delikateß-Sauerkraut** empfiehlt billigst 480k **Heinrich Nolting.**

Auktion.

Am Montag, d. 28. Okt., morgens 10 Uhr anfangend, werde ich im Lokale des Herrn Steinpaß, Lübberthor, folgende Sachen als: Leder-, Zwirn- u. Bukskin-Hosen, Loden- und baumwollene Joppen, Arbeiterhemden u. -Kittel, Schlachter- u. Konditorjacken, Malerkittel und Hosen sowie Kinderanzüge und verschiedene Stückwaren 490k öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Karl Strelo,
Agentur- u. Kommissionsgeschäft

Nr. 82
vorzügliche
6 Pfg. Cigarre
Ign. Pelster,
Gehrenberg 25.
369

Trinke Elmendörfer überall!
Brennerei Elmendorf
Jsselhorst, Westfalen.

Gamaschen
in bester Ausführung von 4 Mk. an empfiehlt 224k
Hermann Gronemeyer,
Radewigerstraße 33.

Es fahren täglich
4 Wagen
mit
Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,
aus der Kanne 16 Pfg.
Buttermilch a Liter 6 Pfg.
Butter a Pfd. 1,30 Mk.
Stippmilch a Pfd. 15 Pfg.
Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt
W. Frewert.
— Fernsprecher Nr. 70. —

Großer Vorrat!
Fein und grob gespaltenes
Brennholz.
Jedes Quantum wird ins Haus geliefert. [76h
Größeres Fuder 6 Mark.
Herberge zur Heimat.

Spezialgeschäft für Uniformmützen,
Militär- und Beamten-Effekten, 506k
Ordens-Dekorationen:
Hans Oestreich,
Bielefeld
Obernstraße 37.

Photograph. Atelier von Martin Herrmann
Herford, Brüderstrasse 34.
Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. — Ausführung in allen Grössen u. Manieren
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billig Preise.